

## Manfred Schneider 80 Jahre

**B**is vor wenigen Jahren hatte er hierzulande die größte Fülle an Aufsichtsratsmandaten, war er einer der einflussreichsten Aufseher und einer der wichtigsten Vertreter der sogenannten Deutschland AG. Er war der Aufsichtsratschef „seines“ Bayer-Konzerns, von Linde und von RWE, er hatte einfache Mandate bei der Allianz, der Metro, beim früheren DaimlerChrysler-Konzern oder der Touristikgruppe TUI. Kurz: Kaum ein anderer Manager hat sich in seiner langen Karriere so intensiv mit dem Innenleben der deutschen Konzerne befasst wie Manfred Schneider. Als Sohn eines Bauingenieurs in Bremerhaven geboren, wuchs er in Essen auf. Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre und anschließender Promotion kam er schon bald zu Bayer, wo er – mit ein paar Jahren Unterbrechung bei der Duisburger Kupferhütte – den Großteil seines Berufslebens verbrachte. Zehn Jahre lang stand Schneider an der Spitze des damals noch völlig anders aufgestellten Leverkusener Chemie- und Pharmakonzerns, mit dem ihn bei aller kühlen Professionalität auch stets ein emotionales Verhältnis verband. Zu den Höhepunkten seiner Vorstandskarriere zählten der Rückkauf des Markenzeichens von Bayer

in Amerika („Dafür wäre ich sogar in die Staaten rübergeschwommen“, wie er einmal fast glaubhaft versichert hat), der Aufbau des ostdeutschen Werkes in Bitterfeld, der Schritt nach Asien, die Großakquisition von Aventis Crop Science und der Börsengang in New York. Er war stets Verfechter des Konglomerats und hat die breite Aufstellung von Bayer als integriertem Chemie- und Pharmakonzern immer verteidigt. Dennoch hat er später in seiner Funktion als Aufsichtsratsvorsitzender die Neustrukturierung des Konzerns mit der Abspaltung des Chemiegeschäftes in die Lanxess AG und vor allem die Stärkung der Pharmasparte durch den Kauf von Schering mitgetragen. Seinen Aufsichtsratsvorsitz bei Bayer gab er im Herbst 2012 an Ex-Bayer-Chef Werner Wenning nach dessen zweijähriger Abkühlungsphase weiter. Bei RWE und Linde saß der bekennende Bayer-04-Leverkusener-Fan, der neben dem Sport auch Musik und Theater mag, noch bis Frühjahr 2016 dem Aufsichtsgremium vor. Erst im Frühjahr hat er mit dem Eintritt in den Verwaltungsrat des Schweizer Gebrauchtssoftware-Anbieters Usedsoft nochmals ein neues Amt übernommen. An diesem Freitag, dem 21. Dezember, wird Schneider 80 Jahre alt. B.K.